

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 50 Pf., 1/2 jährl. 1.50 Pf. vierteljährlich 1.00 Pf. Durch die Post bezogen 1.65 Pf.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage), durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 10 Pf., 1/2 jährlich 30 Pf.

Volksblatt

Interaktionsgebühr beträgt für die Spaltenweise Beilage oder deren Raum 10 Pf. für Wohnungs-, Vereins- und Veranlagungsanzeigen 5 Pf. Im redaktionellen Teile kostet die Zeile 50 Pf. Inserate für die fällige Nummer müssen höchstens bis vormittags 10 Uhr in der Expedition abgegeben sein. Eingetragene in der Postzeichnungsliste unter Nr. 7601. Telefon-Nr. 1047.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weizenfels-Zeitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißstraße 21, erster Hof parterre rechts. Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle-Saale.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 19

Halle a. S., Sonntag den 22 Januar 1899.

10. Jahrg.

Der ganze Stumm!

Als dieser Tage in Saarbrücken-St. Johann das von den Arbeitern seit Jahren vergeblich verlangte Gewerbegericht mit einer ersten Spruchkammer eröffnet wurde, waren unter den Benutzern sofort zwei Unternehmer, die in demselben Stadtrat saßen, welcher sich so lange gegen die Errichtung gekämpft hatte. Es ist schade, daß diese lustige Tatsache, die aber Hände zur Unvollkommenheit des bestehenden Gewerbegerichtes legte, vorgerufen im Reichstage nicht sofort der famosen Rede entgegen gehalten wurde, die Stumm über unseren Antrag auf Verbesserung des Gewerbegerichtes schwang.

Diese Rede, die ausführlich in unserem gestrigen Reichstagsbericht nachgesehen werden muß und die wir unserem Parteilager in Berlin wärmstens zur Verbreitung im wörtlichen, nachdrücklich noch viel schöneren Abdruck empfehlen, ist wieder einmal der ganze Stumm! Es ist nicht möglich, irgendwo sonst gänzlich Unbetantheit mit den einfachsten sozialen Tatsachen und größere Selbstgefälligkeit im Vortrag der plattesten Redensarten konzentrierter und ausgeprägter vorzuführen, als in dieser Rede des Gemaltigen von Saarbrücken, dessen ganze Herrscherherrlichkeit dadurch aufs bezeichnendste beleuchtet wird. Solche Leute haben das Ohr der Regierung, sind die besten Freunde eines Polabowstky und Hoffbielke! Red und kühn sagt so ein Stumm: „Die Popularität der Gewerbegerichte muß ich verneinen!“ Unter populär, das heißt Volk versteht aber der Mann offenbar die paar Duzende von Wobalab, in deren Kreisen er verkehrt. Die Millionen von Arbeitern, welche die Gewerbegerichte als fast den einzigen Segen der deutschen Sozialgesetzgebung empfinden, erkennen für diesen „Volksvertreter“ einmütig nicht. Und zur „Begründung“ seiner Behauptung jongliert Stumm dann mit Zahlen. Aber wie! Er nennt den Prozentsatz der Arbeiter- und Unternehmerklagen und sagt dann frisch und frei, „ein großer Teil“ der Arbeiterklagen werde „als unberechtigt“ zurückgewiesen. Er läßt sich aber, diese Behauptung durch eine List zu erklären, weil hier die Zahlen unabweisbar gegen ihn sprechen würden. Ebenso nachahmt er über die Berufungssachen zahlreicher Gewerbegerichts-Vorstände (Wareninspektor, Fisch, von Schulz und vieler anderer) hinweg, nach denen es keine unparteiischeren und gewissenhafteren Richter giebt als die Arbeiter, während man mit Hoffen aus den bestehenden Klassen sehr mißliche gegenteilige Erfahrungen gemacht hat. Stumm „behauptet“ das Gegenteil, und das genügt — für die offizielle Sozialreform. Er droht gar mit dem Schreckensgespenst „sozialdemokratischer Vorstände“, die es im ganzen Reich nicht giebt und nicht geben kann, die ihn aber offenbar schon im schweren Traum erschienen find, Grund genug, dem Reichstag davon zu erzählen! Amtsgerichte „mit beschleunigten Verfahren“ sollen die Gewerbegerichte ersetzen können — daß dies beim Fehlen gewerblicher, sachverständiger Elemente und bei der ohnehin vorhandenen Überbelastung der Amtsgerichte eine völlig in blauer Luft stehende Behauptung ist, geniert Herr v. Stumm wieder nicht. Und so geht es mit Grazie u. s. Unenblid! Wir wollen unseren Lesern den ungetrübten Genuß der Letztred dieser Rede durch Zitate nicht weiter vertümmern.

Nur darauf hat es einmal an, festhalten, mit welcher ungläublichen Nachlässigkeit sich „maßgebende“ Elemente jetzt in der deutschen Sozialpolitik über die einfachsten sozialen Tatsachen wegsetzen zu können glauben. Das Befahren hat seinen guten Grund. An der Hand desselben kommt man dann zu der letzten Folgerung, die ebenfalls kurzlich, aber in der Budgetkommission des Reichstags und bezüglich der Hoffkammern gezogen wurde. Der nationalliberale Parteitag und der konservative Karboff waren mit Hoffbielke's darüber einig, daß man Beamteneingaben wegen Gehaltsverhöhung am besten überhaupt nicht mehr beim Etat bespreche. So möchte es das herrschende System mit den Wünschen zur Verbesserung der Gewerbegerichte, so möchte es die „Sozialreform“ mit allen auf Fortschritte drängenden Anträgen machen. Der ganze Stumm, wie er leibt und lebt!

Aus dem Reichstage.

Berlin, 21. Januar 1899.

Obwohl der Reichstag seit einigen Tagen bei weitem nicht wieder beschlußfähig ist, ist die Arbeit unter den an den Beratungen teilnehmenden Mitgliedern eine recht große. Die Debatte über den Etat des Reichsanwaltschafts wird noch im Laufe drei Tage, und Graf Polabowstky wird noch nicht längerer Zeit auf dem Frage- und Antwortfuß, der sich zeitweilig sogar in einem Armüdenzustand zu verhalten muß, stehen müssen, ehe er mit dem bewilligten Gehalt scheitert, sitzen müssen, ehe er mit dem bewilligten Gehalt scheitert. Heute gehen dar. Der Staatssekretär läßt übrigens die reden mit großer Ruhe über sich ergehen und nimmt viel stiller das Wort wie sein Vorgänger im Amt.

Herr von Bötticher. Er hat das auch nicht nötig; denn in Saale sitzt ein freiwilliger Regierungskommissar, der stets auf dem Posten ist, der Herrscher von der Saar. König Stumm nahm gestern gleich zu Beginn der Sitzung das Wort, um der Welt zum 10 und 10. Male zu erklären, daß er immer noch den rückwärtsdienlichen Ansichten über die Stellung des Unternehmers zum Arbeiter halbig. Nach ihm sprach unser Parteigenosse J. Beil, der die Mißstände in den Bielefeldbetrieben zum Gesandten einer ausführlichen Kritik machte und gegen Herrn von Stumm recht kräftige Worte der Ermüdung sprach. Herr von Frege, der sächsische Kammerherr, präbiterie und ersuchte mich die Gelegenheit herbei, den bösen Sozialdemokraten einmal seine präbiterie Macht fühlen zu lassen.

Als Jubel die Zuschauersbühne das Schreckensgespenst von Dönhauken nannte, hielt er den Zeitpunkt für gekommen, einzugreifen. Er schwang die Glode, legte sich in Postur und verbandete mit grandioser Kunstfertigkeit: Herr Abgeordneter, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß das Wort „Schreckensgespenst“ parlamentarisch unzulässig ist. Dieses salomonische Urteil erregte eine minutenlange, hitzige Heiterkeit, der sich auch die eigenen Parteigenossen des unglücklichen Präbiterie nicht entziehen konnten. Es hielt unklar, was der Präbiterie eigentlich hat rufen wollen. Die Konserwativen mögen aus diesem Zitierefall die Lehre ziehen, daß auch für den Posten des Präbiterie eine gewisse geistige Ueberlegenheit und Schlagfertigkeit vonnöten ist, die Herr v. Frege gänzlich zu fehlen scheint. — Im Mittelpunkt der weiteren Debatte stand die Rede des nationalliberalen Abgeordneten Freiherrn v. Heyl. Der Lebenslauf des Herrn bescheidener ist seinen Fraktionskollegen Müller und vollzog losjagten die sozialpolitische Schwelung der nationalliberalen Partei, die der Abg. Wassermann beim Etat schon vorbereitete hat. Er schäufte zu diesem Behufe den Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Herrn Burch, recht deutlich von der Partei ab, und es muß zweifelhaft bleiben, ob Herr Burch noch länger Landtagsabgeordneter bleiben kann, wenn sich nicht etwa in der Fraktion der Dreifache bald wieder eine Schwelung nach der anderen Seite bemerkbar machen sollte. Zugestanden muß werden, daß die geistige Rede des Abg. v. Heyl auch auf der linken Eintracht machte. Genosse Singer setzte sich in geistlicher Weise mit den neuen sozialpolitischen Anschauungen auseinander. Von den übrigen Reden verdient nur noch die des freisinnigen Abgeordneten Zund, der mit dem warmen Herzen des Schulmannes für verärrteten Kindergeschick eintrat, hervorgehoben zu werden.

Deutscher Reichstag.

14. Sitzung vom 20. Januar, 1. Uhr.

Die zweite Beratung des Etats wird beim Etat des Reichsanwaltschafts des Innern fortgesetzt.

Am Ende des Bundesrats: Graf Polabowstky. Abg. Herr v. Stumm (Rechts): Auf die längeren Ausführungen der beiden sozialdemokratischen Redner will ich nicht eingehen; dagegen teile ich die Meinung des Abgeordneten Köpcke entgegen, daß die Beschlässe der Kommission zur Unfallversicherungsreform durch einen Kompromiß herbeigeführt sind. Vor allem aber muß endlich einmal mit der Verglebe aufgeräumt werden, daß Dinge wie Ausbau der Realisationsfreiheit, Arbeitsnachweise, Berufshilfe u. s. w. direkte Folgen der Februarerlasse waren. Der frühere verantwortliche Minister, Freiherr v. Lepelich, hat sich damit ausgeprochen, daß diese Erlasse nur allgemeine Tendenzen darstellen und bloß dann in der Praxis verwirklicht werden dürfen, wenn es nicht andere Gesahnen mit sich bringt. Und das würde dann eintreten, wenn man Institutionen schafft, die geeignet sind, das sozialdemokratische Gift in der Arbeiterschaft zu tragen. Ich wiederhole alle Vernehmungen gegenüber, daß ich vollkommen am dem Boden der Februar-Erlasse stehe und durchaus eine totale Durchführung will. Da rehet man von schwarzen Zügen, von mißlicher Verbindung der Arbeitsnachweise u. s. w. Aber all das wird doch nur Negativitäten gegen den Terrorismus der Arbeiter! Die sozialdemokratischen Arbeiter verzeihen mir in unendlicher Weite die Arbeitsnachweise. Aus Kiel führt die Germania ein bescheidendes Beispiel, was man hat den Arbeitsnachweise das Verlangen fortzusetzen, und es gefahren gesacht. Man hat sich sogar an ihren Verleuten veranlassen.

Wenn der Bormärts eine Straffalender bringt, so geschieht das nicht um andere der Weiße berechneten abzufahren, sondern um die Benutzlichen als Mittelere hinanzuführen. Dagegen hat die Schmeis ganz energische Bestimmungen, wir aber nur den großen Unfallsparagrafen. Ich hoffe, die verbündeten Regierungen werden sich recht bald dem Gehelntum zum Schuß der Arbeitsnachweise vorlegen. (Bravo! rechts.)

Abg. Jubel (Soz.): Ich möchte auf eine Anzahl schwerer Mißstände hinweisen, die in den Betrieben der Gewerbeaufsichtsbereichen hervorgerufen werden. Aus haben wird berichtet, daß infolge der 16stündigen Arbeitszeit in Bielefeld die meisten Arbeiter an Schwindel, Gelenksentzündung und Fußkrankheiten leiden. Im Döhrpuden werden in einem Zimmer der Beamte nennt es Stuhl mit höchstens 2 Quadratmeter großen Fenstern, einem Bett und einem Bund Stroh 10 Arbeiter, während sechs Mädchen in einem ganz fensterlosen Raum wohnen. Gegen solche Zustände will Herr v. Polabowstky allmählich Mithilfe schaffen; ich meine hier muß sofort Mithilfe geschaft werden. Im Hannover hat der Beamte konstatiert, daß der Heiser sofort

nach der Inspektion die Kinder wieder nach der Bielefeld schaffen ist, die am Tage vorher inspiert worden war. (Sitz 1. April links.) Die in der ersten und zweiten Sitzung abgeleiteten Beschlüsse müßte die Gesetzgebung mit der allerhöchsten für Schärfe versehen. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Und wie werden nun die Arbeiter betraut, die die ehestigsten Vorarbeiten so wenig achten? (Sehr richtig! d. d. Soz.) Die nicht 25 Mark, die nicht 3 Mark, sondern 10 Mark, die in der ersten Sitzung durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie und das gesamte Handwerk ausdehnt wird. (Sehr richtig! d. d. Soz.) Herr Müller die Herr Müller lassen sich die Unvollkommenheit durch solche „Strafen“ nicht auszuhalten, auch in Kultur für die Arbeiter für die Beschäftigung (Sehr richtig! d. d. Soz.) Auch in die ferner verlangen, daß die Gew

Unser einziger Trost ist, daß von den Jungen eine neue Welt kommen wird. (Schwäbische Postzeitung.) — Die Sozialdemokratie kann ohne kapitalistische Grundbesitz nicht mehr existieren. Man solle sich a. B. über die Frage des Grundbesitzes in der Arbeiterbewegung von 1897 erklären. Wie soll die kapitalistische Besitzverhältnisse sich entscheiden gegen die Verwirklichung der Theorie sprechen. Und für den Wahlkampf sind von den Sozialdemokraten Stimmen ausgehen worden, die doch in die Willkür gehen. (Hort. West. recht.) Wo sollen die Arbeiter sich entscheiden? (Hort. West. recht.) Wo sollen die Arbeiter sich entscheiden? (Hort. West. recht.) Wo sollen die Arbeiter sich entscheiden? (Hort. West. recht.)

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Herr v. Stumm erwidert, daß ein großer Teil der Arbeiter, welche sich dem Sozialdemokratischen Parteiprogramm angeschlossen haben, nicht die Sozialdemokratie als Partei, sondern als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen. Sie sind nicht bereit, sich für eine Partei zu erklären, sondern sie wollen die Sozialdemokratie als Bewegung anerkennen.

Tagesgeschichte.

304 000 Mark verlangt der preussische Haushalter für die Anschaffung und Aufrechterhaltung von Leben. Die Summe wird auch anstandslos bewilligt werden. Ordensverleihung, das ist doch noch eine Kulturmaßnahme! Und die Kulturmaßnahme ist bekanntlich nicht in Preußen. Unberücksichtigte Röhler weisen zwar darauf hin, daß auf dem Lande Hunderte von elenden Lehmbauern als Schulen besetzt werden, weil angetlich kein Geld vorhanden ist, andere Bauern aufzuführen. Wie kann man aber auch die Schule mit dem Zutritt der Ordensverleihung vergleichen!

Die Reichseisenbahnenverwaltung beschließt heute die Budgetkommission des Reichstages. Dabei kamen naturgemäß alle die Klagen zur Sprache, die gegen Herrn Thielens seit Jahren erhoben werden. Der Minister erwiderte in sehr ungeschicklicher Weise. Von vorigen Jahre sind die furchtlichen Eisenbahnfälle selten genug, die dem Jahre 1897 zu einer so traurigen Berühmtheit verholfen haben. Daraus folgert der Herr Minister, daß von einer Überlastung der Beamten in diesem Reiche nicht die Rede sein könne. Den Eisenbahnbeamten geht es überhaupt so gut, daß den Vertretern der Konventionen, des Zentrums und der National-liberalen ihre Petitionen schon zu viel sind, die an die Budgetkommission gelangen; sie möchten, daß diese Petitionen häufiger nur der Petitionskommission vorgelegt werden sollen, wo sie natürlich nicht den Widerhall finden, wie in der Budgetkommission und in der Zeit der übrigen Petitionen erwidern. Die Gehaltsaufbesserungen für die Eisenbahnbeamten haben nach einer Erklärung des Regierungsvertreters als abgeschlossen zu gelten. Die Vertreter der Reichsparteien stellen sich auf denselben Standpunkt. Nur die Vertreter unserer Fraktion nahmen sich im Verein mit den Vertretern der Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter häufig an.

Die Novelle um Alters- und Invalidengesetz ist am Freitag dem Reichstag zugegangen.

Als Aufschub zur Restauration des Reichstages hat auf Antrag unserer Fraktion der Gesamtverband des Reichstages beschlossen, den Reklamen außer freier Station 2 Mark täglich zu gewähren, wenn die Hälfte der Restaurateur, die andere Hälfte die Reichstasse tragen soll.

Eine Schule für die Handbarmarbeiter soll nach dem neuen Etat für 1899 in Preußen errichtet werden. Die Regierung erhofft, wie Herr Miquel zur Begründung der Vorlage anführt, „daß eine solche Schule dahin führen wird, daß die innere Sicherheit über Brunnwasser und Nichtbefugnisse zu einem energischeren und sicheren Handeln der Handbarmarbeiter führen wird.“ — Also ein neues Mittel gegen den Umsturz!

Dem Karfreitag den Charakter eines allgemeinen Feiertags für den ganzen Umfang des preussischen Staatsgebietes zu geben, ist ein Gesetzentwurf bittim, den der Kultusminister dem Herrenhaus hat zugehen lassen.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat am Donnerstag, nach Prüfung der einmündigen Prozesse, die Wahlen von 14 Abgeordneten für gültig erklärt, darunter auch das Mandat unseres Parteigenossen Albert Schmidt in Magdeburg, der im Kreise Halbe-Härsleben gewählt ist.

Der Militarismus muß sich anleben. Das Zentrum sucht nach Gründen um einen Umsturz in der Frage der Bewilligung von Militärkosten bemängeln zu können. Es hat dies um so nötiger, als sich im eigenen Lager eine starke Opposition gegen die Bewilligung der vorliegenden Frage bemerkt macht. Besonders die kleinen Zentrumskomitees ziehen gegen den fatalen militärischen Aufrüstungsprozess zu Felde. Auf eine scharfe Anknüpfung des Kadettenkollektivs antwortet nun das südzentrale Blatt des Zentrums, die Köln. Volkszeitung:

Was dem Volksthum helfen wird der Militarismus der übrigen auf allen europäischen Staaten lastet und auch auf den unterentwickelten Staaten zu lasten beugt, unter verschiedenen Gesichtspunkten ist ein großes Uebel; aber es will uns unweilen scheinen, daß derselbe, nach der ganzen Entwicklung, bis in seine letzten Konsequenzen sich nicht nur ausleben, sondern auch die Wunden eintritt. Jedemfalls ist einleuchtend, daß ein einzelnes Land oder gar eine einzelne Partei Wunden zu schaffen nicht in der Lage ist. Danach ist das Zentrum natürlich in vollem Recht, wenn es ohne alle Umschweife für den Militarismus eintritt.

Reichsbetriebe — Winterbetriebe? Der Hilfe wird geschrieben: Der Verkehr über den Kaiser Wilhelm-Kanal wird fast überall, um Wege und Schiffsverkehr beschleunigen, durch Kanalarbeiter aufrecht erhalten. Bei den weit besetzten Fährten wie in Brunsbüttel, Burg u. a. haben die Fährschiffe, besonders bei schlechtem Wetter, einen sehr anstrengenden Dienst, bei einem täglichen Verkehre von 3 W. in 12 stündiger Arbeitszeit. Das würde nun freilich an sich noch keinen besonderen Anlaß zur Beschwe-

Der Fall Grinenthal kam in der letzten Sitzung der Budgetkommission zur Sprache. Abg. Müller (Zentrum) erbat Klärung darüber, wie es möglich gewesen sei, daß Grinenthal unehrliche Scherme sich angeeignet habe. Er fragt ferner, welchen Umfang die Defraudation angenommen, von den Schäden — außer Grinenthal's Nachlaß — gedeckt, ob jetzt die erforderliche Kontrolle gefehlt sei, wie sich die anderen Kontrollbeamten gerechtfertigt haben, und welche Vorkehrungen getroffen seien, um Fälle à la Grinenthal für die Zukunft unmöglich zu machen. Staatssekretär v. Podbielski erwidert, daß es sich um zwei betrügerische Vorgänge handele. Im ganzen habe sich Grinenthal 489 300 M. angeeignet. 44 000 M. seien auf dem Rückpost gefunden worden. Aus dem Vermögen Grinenthal's hätten sich 282 000 M. dar, sowie an Schmuckstücken und dergleichen 18 000 M., im ganzen also 300 000 M. ergeben. Es bleiben also noch 145 300 M. zu decken, wofür die Reichsbankerei aufkomme. Der Staatssekretär giebt sodann eine Darstellung der Entdeckung des Falles, wie sie bereits bekannt ist, und konstatiert, daß es lediglich kleine Rückstellungen anderer waren, die Grinenthal für zu nutz gemacht. Allen eine präventive Handlungweise anderer Beamten der Reichsbankerei sei nicht nachgewiesen. Es sei aber die strenge Kontrolle eingehalten, und Fälle à la Grinenthal seien für die Zukunft ausgeschlossen.

Von den Arbeitswilligen, diesen neusten Stützen des Staates und der Gesellschaft, die sich bekanntlich einer ganz besonderen Wertschätzung und besonderer Schutzes durch Polizei, Gerichte und Gesetzgebung erfreuen, weiß ein an ihre Gläubiger verbannter Futular der in Rotenbrun gerateten Kirchner Oswald u. Kirchschner, Futurmacher in Dresden, das unheimliche Dredener Parteiprogramm auf den Reklamationen flog, redt interessante Dinge zu erzählen. In dem vom 9. d. M. datierten Schreiben wird als erste der Klagen, die die unglückliche Lage des Geschäftes herbeigeführt haben, angeführt:

Der Streit der Futurmacher im Vorjahre, wodurch beim Beginn der Saisonverkäufe sämtliche arbeitsfähige Arbeiter entzogen und die Einstellung von arbeitsunfähigen Personal nötig wurde, diesen herbeizuleitende Wäre vielfach und ausdauernd durch neue zu ersetzen war, da die in dem angelegten Jahr die unglückliche Arbeit zu werden konnte. Da nun die Unternehmer einsehen werden, um wie viel besser sie gesehen wären, wenn sie die wirksamen und durchaus berechtigten Forderungen der Arbeiter bewilligt hätten?

Aufgelöst werden alle politischen Studentenvereine an preussische Universitäten infolge einer jetzt erlassenen Ministerialverordnung. Die Maßregel wird zweifellos zur Folge haben, daß die politischen Studenten sich nur noch um so fester zusammen schließen werden.

Russisches Fleisch. Aus Larnowitz wird der Deutsch. Feischzeitung gemeldet:

Seit vierzehn Tagen werden die Schweine, die wir aus Polen einführen und im höchsten Schlachthof schlachten, außer mit dem Stempel „Russisches Fleisch“ und einem 20 Zentimeter langen und fast 2 Zentimeter breiten Stempel von roter Farbe „Russisches Fleisch“ bedeckt und zwar so, daß jedes Schwein 60 bis 96 solcher Stempel „Russisches Fleisch“ bekommt, das ganze Fleisch der Schweine überhaupt vollständig mit dem Stempel versehen ist. Die Schwärze ist jetzt mit jedem Stempel nicht zu vermeiden und das Ganze wirkt geradezu ekelhaft.

Wenn es nicht anders geht, wird man den Arbeitern das billige Fleisch durch Farbestoffe verzeihen. Und das alles, einzig hundert junkeliger Schmarotzer wegen!

Landräuliche Unmacht. Der Arbeiter Wille in Großsenflich, der vom Landrat drei Wochen Haft subskribiert erhielt, weil er trotz des landräulichen Verbots in eine Restauration einkehrte, ist zum Antritt seiner Strafe am 20. Januar gezwungen worden, trotzdem er gegen die Verurteilung des Landrats Revision eingelegt hat. Sollte das von dem Schwarzburg-Sondershäuser Landrat eingeschlagene Verfahren weitere Anwendung finden, dann wäre die Regierung auf einmal ihrer Sorgen los, wie ein neues Sozialistengesetz zu schaffen ist. Sie verbietet allen Sozialdemokraten den Zutritt zum Landrat und sperrt sie einfach ein, falls es ihnen einfallt, gegen das Verbot zu handeln. Ist das nicht eine ideale Perspektive?

Das Verbot aller Extrage bei der Bierbereitung fordert eine Eingabe, die der Verein der Brauereien Berlins an den Reichstag gerichtet hat.

Zusland.

Belgien. Wegen die Quelle hat die belgische Deputiertenkammer einen empfindlichen Beschluß gefaßt. Entgegen einem Antrag des Herrlichen Belg. Jovoyis nahm die Kammer fast einstimmig die Bestimmung an, daß fortan alle Zwangsarbeit, gleichviel ob sie zwischen Militärpersonen oder zivilen Militärpersonen und Bürgerlichen stattfinden, oder zwischen den beiden unterworfen sein sollen, alle Militärpersonen diese Zwangsarbeit entgegen zu werden. Der Justizminister begreift erkläre, daß die Regierung nicht den von dem Deputierten Jovoyis gestellten Antrag bekämpfe und der Kammer die Entscheidung überlasse.

Zur Konfirmation:

Schwarze Kleiderstoffe

in unübertroffener Auswahl zu Original-Preisen unserer Fabrik.

Ültzensche Wollenweberei zu Gera.

Fabrik-Niederlage: Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.

Achtung, Glaser.

Sonntag den 22. Januar vormittags 11 Uhr im „Englischen Hof“ öffentliche Versammlung.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen sämtlicher Kollegen.

Allgem. Konsum-Verein, Halle a. S.

E. G. m. b. H.

Montag den 30. Januar abends 8 Uhr in „Osborgs Bellevue“, Lindenstraße,

außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: Beschlußfassung über endgültige Einführung der Sonntagruhe. Eintritt nur gegen Vorweisung der braunen Mitgliedskarte.

Männer-Gesangverein „Südwest“.

Sonntag den 22. Januar im Saale des Glanz. Schützenhauses gr. humoristisches Konzert.

Anfang 7 1/2 Uhr. Freunde und Gönner sind freundlich eingeladen.

Athletenklub „Gut Kraft“. Sonntag den 29. Januar abends 7 Uhr im Gasthof zum „Roten Adler“ großer **Maschinenball** mit Aufführungen.

Hohenzollern. Unser **Maschinenball**, verbunden mit komischen und lustigen Schwiagerreizen, oder: Reiner weißer Schützenhaus Sonntag den 22. Januar im Schades Schützenhaus.

Kränzchen des Schützenvereins Drol ladet Freunde und Gönner freundlich ein.

Zur Karnevalsaison empfehlen wir Wiederverkäufeln in größter Ausdehnung: **Carven, Karrenkappen, Karnevalartikel** zu billigen Preisen. **Gebr. Buttermilch, Landwehrstr. 9.**

Emil Fuchs Uhrmacher Halle a. S., Schmeerstr. 13. Durch Selbsterfahrung taufte ich einen **Posten Weckeruhren** (Jugendhaus) besten Fabrikat. Um nun die Vorteile meiner weiten Kundenschaft zu bieten, gebe ich heute den Vorrat recht, dieselben zu 2,25 M. Gleichzeitig mache ich noch auf mein großes Lager in **Regulatoren und Taschenuhren** zu enorm billigen Preisen aufmerksam.

Siedl-Theater zu Halle a. S. Sonntag den 22. Januar 1899 nachmittags 3 1/2 Uhr 28 Fremden-Vorh. bei kleinen Preisen. **Der Trompeter von Saffingen.** Romanische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel von B. G. Reher.

Die Geisha über: Eine japanische Ehepaarsgeschichte. Operette in 3 Akten von Sidney Jones. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Thalia-Theater. Sonntag den 22. Januar 1899 nachmittags 7 1/2 Uhr. **Die Vogelfrüh.** Abends 8 Uhr. Günstigster Preis.

Rean oder: **Lebenskraft und Genie.** Sonntag's Vortragsabend im Bureau d. Thalia-Theaters von 10 bis 11 Uhr und 1/2 bis 5 Uhr.

Burgtheater, Siebichenstein Hofstraße 1-3. **Schmidts Garten** (Jah. C. Schmidt). Sonnabend den 21. Januar 1899 Auf Verlangen: **Preziosa.**

Robert und Bertram oder: **Die lustigen Wagabunden.** Hofstr. u. Glang. Lang in 4 Aktenlungen von Gustav Kader.

Walhalla-Theater. Direktion: **Richard Subert.** **Neuer Spielplan!**

Die drei **Piccolos**, **Bierge** als **Gesangsquartett**, **Arbuben**, **Arbuden** und **Arbuden**. **Brothers Poppers**, **Bravur**, **Gymnastik** an dreifacher Red. — **Mr. Belloni** und **Mrs. Marietta**, **Comique** bitten mit abgedrehten **Salobus**.

Wilhelmshöhe. Sonntag den 22. Januar von abends 6 Uhr an **gr. Vereinskränzchen.**

Winklers Restaurant, Merseburgerstr. 14. Sonntag **1. großer Karren-Abend** mit musikalischer Unterhaltung.

Singer-Nähmaschinen gebraucht, sehr gut nähend, verkauft **Gust. A. Lereche, Al. Ulrichstr. 19.**

Zu dem am **Sonnabend** den 21. Januar stattfindenden **großen Karrenabend** ladet ergebenst ein **Robert Pippel, Hardenbergstr. 35.** **Fritz Grimm (Schellen-Ober)** **Bigarren-Spezial-Geschäft** empfiehlt als besonders prämiert: „Ged.“ 100 Stück 2.50 M. „Bieten“ 100 Stück 4.50 M. bis zu den besten Marken.

Apollo-Theater. Sonntag den 22. Januar **Große Spezialitäten-Vorstellung** von Künstlern 1. Ranges. **Günstigster neuer Spielplan.** Artistic Director **Edwin Schlomp.** Musikleitung: **Stadt Musikdirektor Max Friedemann.**

Weissenfels. Apollo-Theater. Direktion: **Adolf Horn.** Spielplan von 16. bis 31. Januar. **Täglich große Vorstellung.**

Panorama International Gr. Ulrichstr. 6, 1. Hofstr. 22. Sonntag den 22. Januar 1899 **1. Reihe am malerischen Gardée.** Hochinteressant, reichhaltig, unterhaltend.

Wilhelmshöhe. Sonntag den 22. Januar von abends 6 Uhr an **gr. Vereinskränzchen.**

Winklers Restaurant, Merseburgerstr. 14. Sonntag **1. großer Karren-Abend** mit musikalischer Unterhaltung.

Singer-Nähmaschinen gebraucht, sehr gut nähend, verkauft **Gust. A. Lereche, Al. Ulrichstr. 19.**

Singer-Nähmaschinen gebraucht, sehr gut nähend, verkauft **Gust. A. Lereche, Al. Ulrichstr. 19.**

Singer-Nähmaschinen gebraucht, sehr gut nähend, verkauft **Gust. A. Lereche, Al. Ulrichstr. 19.**

Singer-Nähmaschinen gebraucht, sehr gut nähend, verkauft **Gust. A. Lereche, Al. Ulrichstr. 19.**

Singer-Nähmaschinen gebraucht, sehr gut nähend, verkauft **Gust. A. Lereche, Al. Ulrichstr. 19.**

Singer-Nähmaschinen gebraucht, sehr gut nähend, verkauft **Gust. A. Lereche, Al. Ulrichstr. 19.**

Singer-Nähmaschinen gebraucht, sehr gut nähend, verkauft **Gust. A. Lereche, Al. Ulrichstr. 19.**

Karnevals-Mützen! Eigenes Fabrikat. Billigst. Halle a. S., Taubenstrasse 4. **W. Schmeil,** Taubenstrasse 4.

Durch günstigen Absatz offeriere: **Haferkakao** vorzüglich, nur 80 Pf. Derselbe ist nicht mit gewöhnlichem, sondern mit extra fein präpariertem **Sales** mischt und Zusatz von einem **Parfüm** Zucker bereitet und ist dadurch **schmackhafter** und **leichter** verdaulich als andere Sorten.

Otto Bornschein, Gr. Steinstr. 14.

Bekanntmachung. Den geehrten Mitgliedern des Allgem. Konsum-Vereins in Halle zur gefäll. Nachricht, daß mir mit dem heutigen Tage ein **Bestandteil** übertragen wurde.

Herren-, Knaben-, Arbeiter-, Garderobe, Mägen, Wäsche, Wollwaren u. s. w. verarbeitete **Bädermarken.**

S. Korn, Halle a. S., Große Klausstraße 1.

Empfehle täglich frisch die **reihmüthig bekannten Carl Koch'schen Pfannkuchen** und **Kartoffelkringel** mit **Vanillegutz** u. den **feinsten Fruchtfüllungen**, sowie **familleiche Torten- und Kuchenausstattungen** bei **Carl Koch** Gerrentstraße 1.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: **Kugler & Grob** — Druck der **Deutschen Anzeigendruckerei** (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Notthaus. Ein Nord wegen 85 Pfennige Ermachtet und seiner Beschäftigung in Höhe von 80 Pfennigen erlaubt wurde der in Lützenburg bei Notthaus beschäftigte 70jährige Arbeiter Christian Rodon von einem vollkommenen Subjekt Namens Bauer, gen. Wunderlich. Der Täter ist verhaftet.

Notz u. Raub. Nord und Süd Nord. Der verheiratete Bauernsohn des Berg- u. Salzhandl. - jüdischen Notz a. Sand und Holzhandl. in Mittelhausen gelegen - erwidert seine Dienstmagd Stengel, mit der er ein intimes Verhältnis unterhalten hatte, und darauf sich selbst. Beide wurden angestrichelt.

Wählungen. Ein unerschütterliches Urteil. Die Strafkammer verurteilte einen 15jährigen Knaben wegen Störung des Gottesdienstes in der katholischen Kirche zu 6 Monaten Gefängnis. Wodurch kann ein 15jähriger Knabe dem Gottesdienst so gehorcht haben, daß er dafür 6 Monate Gefängnis erhalten mußte?

Wünschen. Was der besten aller Willen. In den 21. N. 2. findet sich folgendes Inserat:

einem armen Mehlteiler Epistelmanen für die neu errichtete Epistelmühle widmen? Briefe unter G. Nr. 12640 bef. d. Exped.

Unter jenseitige Gesellschaftsordnung könnte von einem „Gez.“ auch nicht besser kritisiert werden, als es in dem vorstehenden Inserat geschieht.

Walia-Theater. Galspiel Kratzenst. Gastspielreisen machen auch den besten Künstler zum Virtuosen. Virtuosität ist zwar auch eine Kunst, aber eine solche, die nicht von der inneren Gefühlswelt des Künstlers Zeugnis ablegt, sondern mehr an Reizungen bietet, sind Virtuositäten in ein Spiel. Das heisst sein Künstler in der guten alten Form die des älteren Dumas recht deutlich sein kann, so vollendet die Wirkung auch in hat etwas Selbstgefälliges, Montiertes an sich. Wenn sich das geistig nicht so natürlich bemerkbar macht, so lag das daran, daß das Personal des Theaters seiner Aufgabe in übertrieben hohen Maße gerecht wurde.

Der Herr Köhler, Bauer, Böttcher, Bredemühl, die Damen Denker, Julie, Stephan haben sich besonders hehr. Das Haus war sehr gut besetzt. Das Publikum spendete dem Hause nach jedem Akt reichlichen Beifall. Sw.

Versammlungen und Vergnügungen. Halle.

Sonnabend, 21. Jan. Formier u. Hilfsarbeiter, Wintervergnügen in Oeborgs Bellevue.

Verein der Schloßler und Dreher. Generalversammlung im Södelplatz.

Reisebeschreiber. in der Hohenburg, Ref. Krüger. Fabrikarbeiter, in Westers Berg Drechsler, Ball im Steiner Theater.

Sonnabend, 21. Jan. Arbeiter-Ordnung in Westers Berg. Zentralratens- und Begräbnisliste, bei Joh.

Arbeiter-Bildungsverein. in Oeborgs Bellevue. Vortrag, Ref. Baube, Leipzig.

Montag, 23. Januar. Allgemeiner Konsumverein, in Oeborgs Bellevue, außerordentl. Generalversammlung.

Giebichenstein. Dienstag, 24. Januar. Naturheil-Verein, Versammlung abends 8 Uhr in Wilhelmshöhe, Referent Orling.

Sonnabend, 21. Jan. Konsumverein, nachmittags 3 Uhr Generalversammlung im Grünen Baum.

Sonnabend, 21. Jan. Öffentliche Gemerkschaftsversammlung, nachm. 4 1/2 Uhr im Schwarzen Adler, Ref. Dittler, Halle.

Sonnabend, 21. Jan. Arbeiter-Fortbildungsverein, abends 8 Uhr in der Zentralsalle, Ref. Festsitzung.

Sonnabend, 21. Jan. Arbeiter-Fortbildungsverein, Generalversammlung.

Sonnabend, 21. Jan. Arbeiter-Bildungsverein, nachm. 3 1/2 Uhr im Waldhof zur Sonne.

Sonnabend, 21. Jan. Arbeiter-Bildungsverein, nachm. 3 1/2 Uhr im Deutschen Reich.

Sonnabend, 21. Jan. Deutscher Holzarbeiter-Verband, abends 8 Uhr bei W. Schmidt, Schwanstraße.

Sonnabend, 21. Jan. Deutscher Holzarbeiter-Verband, nachmittags 5 1/2 Uhr.

Sonnabend, 21. Jan. Deutscher Holzarbeiter-Verband, nachm. 3 1/2 Uhr bei Wendt, Ref. Eisner und Eick-Beitz.

Ständemäßige Nachrichten. Halle d. 19. Januar.

Hauptnotizen: Der Handarbeiter Fabrikant und Gutsbesitzer (siehe Nr. 114).

Der Handarbeiter Fabrikant und Gutsbesitzer (siehe Nr. 114). Der Handarbeiter Fabrikant und Gutsbesitzer (siehe Nr. 114). Der Handarbeiter Fabrikant und Gutsbesitzer (siehe Nr. 114).

Leistung. Für die Arbeiter: 2.80 Mark. Torgau. Bei einer fidelem Verwaltungsleiter 2.80 Mark. Summe Fonds des Volksblattes: 1.80 Mark. Für die Arbeit der Verwaltung: 1.80 Mark.

Ball-Fächer

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Naturheilkunde

Behandle alle Krankheiten. **Gr. Ulrichstr. 62.**

Otto Kresse, Naturheilkundiger.

Zentral-Bad Gr. Ulrichstr. 62. **Gr. 8 Uhr früh bis 8 Uhr abd.**

Alle Dampf- und Wasserbäder, Massage etc. **Wärmer-Vierertel fast aller Krankheitsarten.**

Wenigbekannte Preis-Ermäßigung.

Meiner werten Freunden zur Nachricht, daß ich mit beutigem Tage

Hertel's Restaurant,

Anhalterstraße 11

übernehmen habe. Es wird hier mein einziges Bestreben sein, meinen werten Gästen mit guten Getränken und Speisen zu dienen. **Wichtigste empfehle vorerhaltenen Vereinen meine geräumigen Saalzimmer.**

Hochachtungsvoll **Emil Metzschold.**

Restaur. Thüringer Schloß, Merseburgerstraße 1-3.

Sonnabend den 22. Januar

grosser Narrenabend.

Für Unterhaltung ist bestens geeignet. Hierzu ladet freundlich ein **Fritz Schneckenburger.**

Kittelmans Restaurant, Bugenhausenstrasse, gegenüber der Hinden Ruffalt. Gute Sonntag.

gr. Narren-Abend.

Hierzu ladet freundlich ein **Der Obige.**

Tanz-Unterricht. Eröffnung Donnerstag den 2. Februar einen Schnell-Kursus gegen mäßiges Honorar im Hotel „Weißes Huhn“, Weißstraße 5. Best. Unterricht erhalte, bestehend sowie in moderner Wohnung Drehschiffstraße 2 am Markt. NB. Einzel Unterricht zu jeder Zeit.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt **Gust. A. Lerche, St. Ulrichstr. 19.** Nähmaschinen u. Fahrrad-Reparatur. **Stiel und Schube** werden billig repariert. Wie bekannt mit guten gebrauchten Maschinen, nur bei **J. Sternlicht, jetzt Ulrichstr. 10.** Preisreduzier 1146.

Gejängverein Niederfranz. Sonnabend den 22. Januar von abends 8 Uhr an

Masken-Ball

im Wintergarten.

Karten sind bei den Mitgliedern zu haben. Hierzu ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

Deutsch-Brüderschafts-Klub. Sonntag den 22. Januar von 4 Uhr ab

Kränzchen

im „Sohlenkranz“, Baderstraße 11. Hierzu ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

Original-Welt-Panorama Leibzigerstraße 5, I. Diese Woche: **S a m b u r g** und die **S a n d a m b i e r**: Normannien, Columbia, Argentinien, Victoria, Nordpol, etc.

W. Bock-Bier. 40. Steinstr. 67. Sonntag. **H. Bock-Bier.** 40. Steinstr. 67. Sonntag.

Restaur. Gartenlaube. Friedrichstr. 20. **Sonnat Familien-Abend.** Hier Unterhaltung in Song, Gesang, etc. Jede Fremde u. Schüler, freudl. ein. Selbstig. Pianoforte, etc. **Norman**

Achtung Rietfeld! Ein Winter-Verdruß wird sich hüten, den reifen Schuppen anzugreifen. Einleider. **Aug. Schaubert.**

Restaurant, Holztrappe. Tapische meine freundlichen Vorkommen zu sein. Sonntag den 22. Januar

Familien-Abend. wozu ergebenst einladet **H. Schreuer.** **Saal-Terrasse.** **Familien-Abend.** **Fritz Trautwein.**

Gasthof z. Kronprinz. Giebichenstein. Sonntag den 22. Januar 1890 **humoristische Vorträge.** Hierzu ladet ergebenst ein **Aug. Schweineberg.**

Restaurant Thorstr. 37. Sonnabend den 21. Januar **Familien-Abend.** **Papiermützen gratis** **H. Taubert.**

Alle **Masken-Artikel** am billigsten und in grösster Auswahl bei **Eugen Glaser,** Gr. Ulrichstrasse 41.

Militär-Mantel, Kragen-Mantel, Eisenbahn- u. Kaiser-Mantel, um damit zu räumen, spottbillig **Christian Buchholz,** Markt 7. **Gae Schillerstr.** **Reben Hotel zur Straße.**

Karl Koch's Nährweiback seit 15 Jahren durch erstauische Erfolge mehr als bewährt unter ärztlicher Kontrolle hergestellt, chemisch untersucht kalkphosphathaltiges, Blut- u. Knochen bildendes Nährmittel. **Carl Koch's Nährweiback** seit 15 Jahren durch erstauische Erfolge mehr als bewährt unter ärztlicher Kontrolle hergestellt, chemisch untersucht kalkphosphathaltiges, Blut- u. Knochen bildendes Nährmittel. **Carl Koch's Nährweiback** seit 15 Jahren durch erstauische Erfolge mehr als bewährt unter ärztlicher Kontrolle hergestellt, chemisch untersucht kalkphosphathaltiges, Blut- u. Knochen bildendes Nährmittel.

Stiel und Schube sehr dauerhafte, gut gearbeitete, wie bekannt, empfehle in billigen Preisen nur **J. Sternlicht, jetzt Ulrichstr. 10.**

500 **Paar Arbeiter-Hosen** Card, Wäsche, engl. Leder u. sonstigen Geweben, wie bekannt, in nur haltbaren Qualitäten. **Blaue Normalanzüge** er. sind von heute an, trotz der enorm billigen Preisen, nochmals im Preise infolge großer Nachlieferung ermäßigt. **Renner's Kaufhaus,** 14 Marktplatz 14, Barriere und erste Etage.

Vertaufe einen Posten Schiebekisten, Größe 16x22 cm Süd 25 Pf. **Giebichenstein, Burgstr. 16, I.** Ich empfehle mich zur Anfertigung von Strampfen, Stramm-Längen, sowie zum Nachschneiden gezeigter Strampfen. **Frau Anna Zimmermann, Reich, Altendurgstr. 49, II.** **Rein Baden.** Reparaturen aller Art. **Rein Baden.** Reparaturen aller Art. **Rein Baden.** Reparaturen aller Art.

Schaffner-Pilzstiefel getragen, aber gut erhalten, verkauft billig. **J. Sternlicht, Ulrichstr. 10.** **Sämtl. Parteischristen** empfiehlt **Die Wolfbuchhandlung.** **Sonnabend, u. W. def. Lehmannstr. 8, II.** **Seren u. Damen Rosen** billig zu verkaufen. **Giebichenstein, Frobenstr. 84.** **Weg. Kassen-Rostime** verkauft billig **Fr. Kohlmann, Papenstr. 22, II.**

Geischt **Leigteil-Maschinen** nicht. **Meißnermacher u. Maschinenbauer** **Kaagen & Rinau, Bremen.**

Pneumatik-Rover gekauft, verkauft billig **Gust. A. Lerche, St. Ulrichstr. 19.**

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Halle a. S. und Umgebung, sowie meinen werten Nachbarn, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, dass ich das **Wilhelm Eckert'sche Restaurant, Thomasiusstr. 38,** verbunden mit einer der Neuzeit entsprechend eingerichteten asphaltierten Kegelbahn, übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle die mich beehrenden Gäste auf das aufmerksamste zu bedienen und nur mit besten Speisen und Getränken aufzuwarten. Achtungsvoll **August Voigt.** NB. Meine Kegelbahn und Vereinszimmer halte allen werten Kegelklubs und Vereinen bestens empfohlen.